

Beilage zu Nr. 145 des „General-Anzeigers“

Sonnabend, den 11. Dezember 1926

Der Silberne Sonntag. Sonntagsgedanken.

Seit alterher heißt in unserer Heimat der 3. Advent „Silberner“ Sonntag. Der Name kommt daher, daß an diesem Tage die Kaufleute ein gutes Geschäft machen mit Weihnachtsgeschenken, weil die Landbevölkerung Mitteldeutschlands in die Städte strömt, um ihre Weihnachtseinkäufe zu machen. Am Abend ist die Kasse mit Silbergeld gefüllt. Die Weihnachtsvorbereitungen sind im vollen Gange, Christbäume werden gegossen und überall verkauft, die Adventskränze oder Adventskränzchen in unseren Zimmern sind die Vorboden des heiligen Weihnachtstages.

Der vergangene Sonntag hieß der Kupferne, der kommende wird der Goldene genannt. Wenn diese Bezeichnungen auch vom Geschäftselben hergenommen sind, so haben sie uns doch noch mehr zu sagen. Es ist eine Selbsterkenntnis, daß mit jedem Sonntage das Weihnachtstfest näher herankückt, die Vorfreude und die Erwartung mit jedem dieser Tage größer wird, daß das Licht des Weihnachtstages immer heller und klarer seinen Schein vorauswirft.

Was erwartet du von Weihnachten? Erwartest du nur Geschenke und einen frohlichen Abend im Familien- und Freundeskreise, oder erwartest du mehr? Im Weihnachtensinn liegt die alte Botschaft wieder an: Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Die Abendszeit mag unser Herz bereit machen, diese Botschaft anzunehmen, und alles, was wir unserem Leben in Weihnachten Gutes antun oder wünschen, das soll nur ein Zeichen dafür sein, daß wir mit ihnen in Frieden und Eintracht als erste Menschen Gottes leben wollen, der befehlet, wie Menschenkinder zu tun pflegen.

Es Weihnachtet bereits sehr . . .

* Wie erkennt man echten Hosenzwang? Hosenzwänge sind leicht durch eine Weingeistprobe zu erkennen, Farbe und Geruch bilden oft genug keine Anhaltspunkte. Man verbindet einen Löffel Hosenzwang mit drei Eßlöffeln reinem Weingeist und läßt die Mischung mehrere Stunden stehen. Zeigt sich ein Bodensatz, so ist der Hosenzwang verfälscht. Reiner Hosenzwang löst sich in Weingeist vollkommen auf.

Dranienbaum. (Kandiberefall auf die Gewerbebank.) Mit welcher Desfähigkeit Händler und Erwerber ihr Handwerk ansähen, beweist wieder der Kandiberefall, welcher am gestrigen Nachmittag um 5^{1/2} Uhr auf die Gewerbebank hieselbst zur Ausführung kam. Mit vorgehaltenen Revolvern führten zwei gut gekleidete Banditen in die Geschäftsräume dieser Bank mit dem Ruf: Hände hoch. Der Bankvorsteher sowie zwei geschäftlich anwesende Kaufleute mußten sich diesem

fügen. Es hielten den Räubern etwa 300 Mk. in bar, ein Wechsel über 1700 Mk. und ein Sparkassenbuch in die Hände. Der Wechsel und das Sparkassenbuch konnten inzwischen gesperrt werden. Das in der Kasse befindliche Silbergeld sollte auf den Fußboden, da einer der Kaufleute im gezielten Moment dieselbe den Räubern aus der Hand geschlagen hatte. Nachdem die Räuber das Geschäftsfeld der Gewerbebank mit ihrer Beute verlassen hatten, wurde sofort das Ueberfallkommando aus Dessau alarmiert, welche mit dem Auto Streifen in der ganzen Umgebung unternahm, die sich bis nach Gräfenhainichen, Bismarck und Golba hinogen, wo man bestimmte Personen in Verdacht hatte, deren Täterschaft aber nicht festgestellt werden konnte. Die Räuber, etwa 1,65 Meter groß, mit hellen Mänteln bekleidet und in den dreißiger Jahren Alter, sind vor dem Ueberfall an dem Torort immer auf und ab hupend, und haben sogar den vordringenden Oberwachmeister mit den Worten begrüßt: Guten Tag, Herr Oberwachmeister. Dieser fehlt von den Räubern jegliche Spur. Hoffentlich gelangt es, die Räuber bald zu fassen.

Dessau. (Fortbildungskurse für Er erblos.) Die Stadt Dessau hat jetzt Fortbildungskurse für Ererblos eingerichtet. Als Leiter der Lehrgänge haben sich ebenfalls Lehrlingslose Ingenieure und Kaufleute zur Verfügung gestellt. Obwohl teilweise Zwang zur Teilnahme angeht, haben sich über 300 Ererblos für die verschiedenen Kurse eintragen lassen; daraus kann geschlossen werden, daß ein erheblicher Teil Ererblos großes Interesse an einer Fortbildung hat. Die Kurse sind in zwei Abteilungen gegliedert, und zwar in eine kaufmännische und in eine technische.

Dessau. (Ein Raube hatte zwei Mädchen lieb.) Er war Anstaltsangehöriger beim Finanzamt, ein höchst gewandter junger Mann, fröhlich und selbstbewußt, der auch auf gute Kleidung hielt. Aber dieser Tage abends fand man ihn in einer Situation, in der er sich gar nicht fröhlich ausnahm. Zwei neel gefesselte junge Damen hielten ihn in ihren Händen und vermalten ihn mit Schlägen nach Herzenslust. Es war die alte Geschichte. Ein Raube hatte zwei Mädchen lieb. Er verliebte sich mit der einen und verliebte sich bald danach mit der anderen. Das ging eine Weile ganz gut, bis die Damen ihre Schicksalsgemeinschaft erkannten. Da wurden sie beide sehr zornig, fuhren sich aber nicht gegenseitig in die Haare, sondern verbanden sich nach geüblicher Ausdrucks gegen den Angetreuen. Daß er beim Verlassen des Büros in Gegenwart der zahlreichen Kollegen und Passanten so schwer verhöhnt wurde, war das Ergebnis dieses Valles.

Schmewial. Einen recht hüben Sylvesterfeier leisteten sich mehrere junge Leute aus Gräfenhainichen, Bismarck und Schmewial in der Neujahrsvacht 1925/1926. Nachdem

sie in einem Gasthof in Schmewial schon etwas dem Alkohol ausgelassen hatten, begaben sich vier Burschen und ein Mädchen in die Kirche in Schmewial, abgaben eine Altarferse an und nahmen in der Nähe auf Stühlen Platz. Einer der jungen Leute betrat den Altar und richtete an die Anwesenden folgende Worte: „Gebet hin in alle Welt und lehret alle Völker und tanzt sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.“ Bei dieser Cerimonie wurden die jungen Leute von einem Schmewialer Einwohner, der die Silvesterlieder kannte, überreicht und aus der Kirche gewiesen. Die Sache gelangte zur Kenntnis des Amtsvorsteheres und des Geistlichen, die den Beschuldigten der gerechten Bestrafung zusicherten. Am Freitag hatten sich die Täter wegen Angelegenheit Torjan zu verantworten. Angeklagt waren Martha K. und Woz. D. aus Schmewial, J. A. und P. D. aus Gräfenhainichen und M. K. aus Bismarck. Vor dem Gericht waren sie im allgemeinen gefällig. Der Staatsanwalt hielt die Angeklagten des Religionsbetruges für überführt. Als Hauptbetrüger ist der Angeklagte A. anzupreisen. Wegen der verwerflichen Handlungswiese der jungen Leute so führte der Staatsanwalt aus, ohne von der Behauptung einer Geldfalschung gar keine Rede sein. Er beantragte für A. 9 Monate Gefängnis und für die anderen Angeklagten je 3 Monate Gefängnis. Das Gericht stimmte bei, ging aber in Strafmäßigkeit etwas herab. Das Urteil lautete wegen schimpflichen Unfugs bei A. auf 4 Monate und bei den anderen Angeklagten auf je 2 Monate Gefängnis. Dem Antrag auf Strafzahlung wurde nicht stattgegeben.

Halle. Die neue Regel der Universitäts soll am 11. Dez. eingesetzt werden. Sie wird dazu dienen, die Universitätsfeste mit ihren Klängen zu verhöfieren. Die Regel ist ein Meisterwerk, denn die engen Raumverhältnisse verurachten verschiedene Schwierigkeiten der Unterbringung. Die Feste müssen außerhalb der Aula in einem Raum ausfallen werden; ihr Klang wird durch Schallklappen in den Sälen geleitet. Die Universitäts kann auf ihre neue Regel stolz sein, deren Vantagen lediglich durch freiwillige Spenden befristet werden.

Halle. (Die Ehre der Arbeit.) Wenn unser Leben christlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen, wie es in dem frommen Wort heißt. Die Zeiten sind überwand, wo man glaubte, die Menschen brauchen nicht mehr zu arbeiten. Verflagen sind die Tüme, die Wirklichkeit mit ihren Forderungen steht vor uns. Ein Blick, daß wir arbeiten können. Auf dem Rittergute Dammendorf wurde eine 82jährige Arbeiterin von der Landwirtschaftskammer der Pro-

Passende Weihnachtsgeschenke

- Linoleum-Teppiche - Läufer
 - Wachstuche, abgepaßt und vom Stück
 - Stoff-Teppiche - Läufer Vorlagen - Felle
 - Tisch- und Divandecken
 - Puppenstaben-Tapeten
 - und Weihnachts-Schaufenster-Tapeten
- in hervorragender Auswahl zu billigsten Preisen

Otto Kluge, Tapeten-, Linoleum-, Teppich-Spezialhaus
Wittenberg, Collegienstraße 81

Schenkt Schuhe!

Schuhwarenhaus Aug. Hoffmann

Wittenberg, Collegienstraße 89

ältestes Geschäft der Branche am Platze

empfiehlt sein

reichhaltiges Lager in Schuhwaren jeder Art

in nur besten Qualitäten

Kamelhaarschuhe, Filzschuhe und Filzpantoffeln

Alleinverkauf der

Dr. Lahmann's Gesundheits-Stiefel

Dr. Scholls Fußpflegemittel.

Streng reelle Bedienung.

Mäßige Preise.

Pelzwaren

aller Art, besonders
Kragen in Stulks, Doffsum, Iltis, Fuchs,
Schafal usw.
Mantelbesätze in Doffsum, Mufflon, Tibet
Baretts, Fuhsäcke, Geh- und Reisepelze
Hüte und Mützen
in modernen Formen und Farben
Filzschuhe und Pantoffeln
mit und ohne Ledersohlen, gute und beste Qualitäten
empfiehlt sehr preiswert
Wilhelm Hamann
Burgstrasse, gegenüber dem Amtsgericht

Fahrräder

erstklassige Marken **M. K.**
Görcke - Meteor
Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile
Nähmaschinen - Wringmaschinen

Reparaturen werden von mir selbst ausgeführt, daher fachmännisch und preiswert.

Fahrrad-Hoffmann



Krampf und Wähme
verhüt, man sich, m. M. Brodmanns Vieh-Lebertran-Emission

„Osteosan“
Eiweiß, nahrhaft, u. hart vitaminhaltig, keine gew. Nebenwirkung - dabei billig, Wohlgeschmack, leicht nur in Orig.-Flaschen. Zu haben in Drogerien, Apotheken u. sonst. einschläg. Geschäften. Wo nicht, durch M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eit.

Bestimmt zu haben:
In Remberg bei; J. G. Giesing, Kolonialwaren;
H. G. Ehrensch Radf., Inh. H. Sahn, Kolonialwaren.

ving Sachsen mit dem Goldenen Kreuz für eine 65jährige Arbeitszeit ausgezeichnet, die sie auf demselben Gute verbracht hat. Zwei Generationen also steht sie frei und hingebend an ihrem einfachen Posten, ein schlichtes, aber erhabenes Beispiel der Pflichterfüllung in unruher oft so hochfahrenden Zeit.

Halle, 7. Dez. Auf Antrag mehrerer Mitgliederstädte des Reichsflächtenbundes trafen sich in Halle die Bürgermeister und Vertreter der städtischen Körperschaften aller Städte der Provinz Sachsen und Anhalt unter 40000 Einwohnern zu einer Besprechung der Frage der vom Provinziallandtag angeregten Verlegung der Provinzialverwaltung von Merseburg in eine Großstadt. Nach Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters Dr. Weiss, Eisenburg sprach Oberbürgermeister Herbig, Merseburg. Er legte nachdrücklich Protest ein gegen die Verlegung. In Zeiten wirtschaftlicher Not, wie in den jetzigen, könnten die damit verbundenen Kosten von den Grundbesitzern, von Handel und Gewerbe unendlich getragen werden. Nach ihm ergreift Landeshauptmann Dr. Häfner das Wort. Er erkannte einen Teil der Ausführungen des Vorredners als berechtigt an, hielt aber die Verlegung im Interesse der Provinzeingeleiteten für notwendig. Nach dem Schlusswort von Oberbürgermeister Herbig wurde die von ihm vorgeschlagene Resolution, in der schärfster Protest gegen den Plan der Verlegung erhoben wird, gegen eine verschwindend geringe Minderheit angenommen.

Magdeburg. (Ausbau des Eisenbahn-Streifenbetriebs.) Eine Verfügung der Reichsbahndirektion Magdeburg befolgt: Die vielen Anschläge auf die Anlagen der Reichsbahn und ihren Betrieb veranlassen die Verwaltung, zur Erhöhung der Sicherheit und Ordnung auf Bahngelände und in den Anlagen im Bes. Magdeburg einen Sicherheitsdienst einzurichten, um durch diesen unzulässige Elemente mit aller Energie von den Bahnanlagen fernzuhalten und die der Eisenbahn anvertrauten Personen und Güter schützt zu können. Der bisher schon bestehende Streifenbetriebs wird darum so ausgebildet, daß jede Straße des Direktionsbezirks regelmäßig in kurzen Abständen befristet wird.

Kostan bei Magdeburg. (Brandkassen-Reiten.) Vor kurzem fanden hier zwei Wägenhochzeiten statt. Dabei kam eine aller schöner Braut, der durch die Kriegszeit in Vergessenheit geraten war, wieder zu Ehren, das sogenannte Brandkassen-Reiten. Der Brautwagen wurde von einer Reiterkarre zum Standesamt nach Hohenwarte begleitet. Auf dem Heimwege

machte der Brautwagen ungefähr 1000 Meter vor dem Dorfe halt und die Reiter veranstalteten ein Wettrennen nach dem Gehste des Brautwagens. Hier erhielt der Sieger die mit Wein gefüllte silberne Brandkasse. Dann ging es zurück zum Wagen. Dort wurde dem jungen Paare der Wein kredenz. Man erst fand im geschlossenen Buge der Einzug statt. Die Kasse verblieb dem Sieger.

Eisenberg. (16 Rostbratwürste in zwei Stunden.) Ein Kaufmann der hiesigen Metzgerei erklärte in einer Gastwirtschaft, 20 Rostbratwürste essen zu können. Seine Kollegen stifteten 20 Rostbratwürste, die er in zwei Stunden verzehren sollte. Der Metzger gab sich zwar alle Mühe, hatte aber bis zur bestimmten Zeit nur 16 der 1/2 Meter langen Würste vertilgt und mußte nun den Rest an seine Beistehenden abgeben und diese selbst bezahlen. Selbster ist ihm übrigens die Portion ganz gut; er hat ohne irgend welche Schwierigkeiten seinem Dienste nachgehen können.

Burgkall (Altmark), 8. Dez. Eine eigenartige Silberhochzeit bildet hier das Tagesgespräch. Sie wurde gefeiert von einer Witwe. Die brave Frau hat das Unglück gehabt, ihren Mann durch Krankheit zu verlieren. Sie hat dann wieder geheiratet, aber auch der zweite Mann ist gestorben. Dennoch, als jzt der Tag ihrer ersten goldenen Hochzeit sich zum 25. Male jährt, veranstaltete sie mit ihren Nichten eine schöne Feier. Die lustigen Damen erschienen in den üblichen Schichten, die Silberbräut legte sich einen silbernen Kranz auf ihr Haar und dann verzogte man sich. Es schloß sich noch, daß der Geist des abgehenden Gatten zitiert wurde. — Gemitteltelante!

— Eine Riesenerogel als Kriegerdenkmal. Auf der Festung Rastatt in Elzoll ist die Aufstellung einer Riesenerogel als Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen deutschen Krieger geplant. Die Eogel soll mit drei Mannen, 80 Registern und 400 Pfeilen ausgestattet werden und auf sechs bis acht Kilometer Entfernung hörbar sein. Die Kosten des Baues werden auf 200000 bis 250000 österreichische Schillinge veranschlagt. Eventuell erzielte Einnahmen sollen zur Unterstützung armer Kriegswaisen und Waisen verwendet werden. Zur Beschaffung des Plans hat in Rastatt eine Versammlung Platzgefunden, an der Vertreter aller Schichten der Bevölkerung teilgenommen haben.

Religiöse Nachrichten.

Sonntag, den 12. Dezember. (3. Advent.) Kollekte für den Verein Hofjungenklub in Riddisch. 1. Kemberg. Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer. 2. Gommio. Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Lehrer Winter. Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg.

Der Meinst ist, was er ist, sagt ein bekanntes Sprichwort, und so praktisch es auch klingt, es ist doch viel Wahres daran. Wir alle haben es in den letzten schlimmen Kriegswintern 1917 und 1918 ja mehr oder weniger an uns selbst gefühlt, wie unsere körperliche und geistige Widerstandskraft infolge der langanhaltenden Unterernährung allmählich nachließ. Man benötigte kennen wie zwar eine Lebensmittelmangel; aber, damit es uns nicht so gut geht, macht sich dafür die Geduldlosigkeit oft recht empfindlich bemerkbar. Und da es vor dem Einsetzen heißt: „Zu Geld in deinen Beutel!“, hieran aber wohl niemand Überlass haben dürfte, sollte es auch nicht wenig Geld! Um die aufwendige Frage: „Was ist nachher?“ wissenschaftlich richtig beantwortet zu können, muß man sich freilich mit dem Nährwert — dem Kaloriengehalt — der verschiedenen Lebensmittel etwas beschäftigen. Hier gibt jedes getragene Kilogramm wertvolle Fingerzeige. Jetzt, bei Beginn der kalten Jahreszeit, stehen wir übrigens vor einem ernährungsphysiologischen Erfordernis, das vielfach nicht genügend beachtet wird, nämlich vor der notwendigen Umstellung auf fettreichere Nahrung; der ungenügende Deut muß jzt stärker geübt werden. Und zwar ist Fett das eigentliche Brennmaterial dieses „Dauerbrennolens“. Freilich macht sich gerade beim Beginn der Fettstoffe die Notwendigkeit gebieterisch geltend, den Preis zum Nährwert in Beziehung zu setzen. So hat sich z. B. bei sorgfältiger Prüfung ergeben, daß ein hochwertiges Speisefett, wie Margarine butterfett der besten Qualität in bezug auf Nährwert und Geschmack als erheblich gelten darf, und es muß deshalb Sucht der verdorbenen und ungesunden Hausfrau sein, hieraus die entsprechende Nahrungswandlung zu ziehen. Dieses ein Beispiel dürfte genügen, um aufzuzeigen, wie eine zureichende Ernährung in der kalten Jahreszeit auch bei beschränkten Mitteln zu erreichen ist.

Holz-Auktion.

Montag, den 13. Dezember, vorm. 10 Uhr, sollen in Albrechtshöhe bei Gniez 30 kieferne Rüststangen, 4 m kiefern. Rollholz und 100 kieferne Stangenhaufen (gute Qualität) öffentlich meistbietend verkauft werden. Sammelplatz bei August Panter, Zitzschewitz. Der Besitzer.

Holzauktion.

Mittwoch, den 15. Dezember d. Js., nachm. 4 Uhr, sollen im Auktionslokal zu Bad Schmiedberg, aus der hiesigen Stadtforst, District 5 (Babstätt), 6 u. 11 (E-Weg) 8 Dübeseckstr. und 16 (Rückst.) etwa 150 Stangenhaufen (mit vielen Nadeln als Wähe, Verbundstangen, Regel, Spitzegel, Bohnenstangen, Weizenstiele, Brennholz pp.) öffentlich versteigert werden. Per Makler.

Frisches Schweine- und Rindfleisch

Kasseler Rippelpeier empfindlich Ernst Richter Sonnabend früh von 9 Uhr ab verkaufte frische Wurst und Schweinefleisch Lehmann, Weinbergstr. 8

Prima Weizenmehl

(Kaiseranzug) gibt preiswert ab Friedr. Janide, Bergwitz

Meisterwerke des deutschen Uhrenbaues sind die Original Haus- Standuhren

Erstklassig im Werk und Gehäuse mit vorzüglichem Gongschlag. Teilzahlung gestattet Paul Elstermann, Uhrmacher Kemberg Leipzigerstr. 61 - Telefon 28.

Sonnabend abend warme Büffelknochen mit Zuerkerant frisches Wellfleisch

Um gütigen Zuspruch bittet Ernst Richter Vorzügliches Sauerkohl selbst eingemacht empfindlich C. G. Pfeil.

Zahn-Atelier Fr. Genzel

Dentist Vollst. schmerzstillendes Zahnziehen Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam Anfertigung künstlicher Zähne in Kautschuk, Gold u. weichen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne. Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Prima Weizen- und Roggenmehl

gibt ab Gustav Thiele, Wähe Gditz ff. Toilette-Seifen Schaumpon (Schwarzlopf-Etwa) Haarlöse Brillantine Parfüme (Nouveau etc.) Badseifen — Wogenzerzen Baumterzen empfindlich W. W. Becker Eine guterhaltene Geige mit Kasten und Schröder-Schule zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Auto-Benzin Auto-Dele

empfindlich W. W. Becker

Eintrittsblock Garderobenblock Kellnerblock

empfindlich Richard Arnold

Rechtsrat

Prozessakten, Testamenten, Kaufverträge, Steuerakten, Hauszins, Aufhebung, Karl Lehmann, Gerichtsreferend. a. D. und öffentl. angestellter Rechtsgere Richardbergstraße 8.

Kinderzählung Der kleine Cerer oder Topp, die heitere Post gratis Preis 1/2 Pfd. nur 50 Pf



Rama MARGARINE buttersfein muss es sein!

Pfeil-



ist unübertroffen an Güte schon seit über 75 Jahren

Kaffee

Stralsunder Spielkarten
Nr. 62 und Nr. 200 (abwaschbar) sind wieder vorrätig Richard Arnold.

Suterrüben
verkauft W. Koch, Raditz